

[Regionalmeldungen] : Bundesrepublik Deutschland

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **19 (1992)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

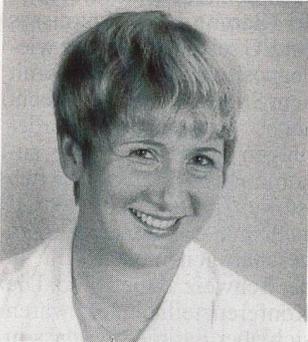
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER in
DEUTSCHLAND

Gefällt die neue SR?

Liebe Leser,
Sie haben nunmehr die dritte Ausgabe der neu konzipierten «Schweizer Revue» in Händen. Als Mitglied der Programmkommission, welche die Redaktion begleiten und beraten soll, möchte ich gerne



Ihre Meinung über die «neue» Revue kennenlernen.

Erfüllt das neue Konzept der «Schweizer Revue» Ihre Erwartungen? Oder legen Sie die Zeitschrift halb—oder gar ungelesen auf die Seite? Wenn ja, warum?

Ihre persönliche Meinung ist für die weitere Gestaltung der «Schweizer Revue» wichtig. Ich lade Sie herzlich ein, in dieser Sache mir oder dem Auslandschweizersekretariat (Alpenstrasse 26, CH 3000 Bern 16) zu schreiben.

Monika Scheurer,
Gladiolenweg 5
5120 Herzogenrath 3

Herausgeber:

Auslandschweizer-Sekretariat
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16
Tel. (0041 31) 44 66 25
Fax (0041 31) 44 21 58

Konferenz der Schweizer Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
Präsident: Adalbert Heini
Meckelfelder Weg 71
2000 Hamburg 90

Redaktor (S.I-IV)

Dr. Rudolf Burger
Presschaus 1/212
Heussallee 2-10
5300 Bonn 1
Tel. (0228) 21 57 79
Fax (0228) 35 85 43

Satz: Satzbetrieb Schäper GmbH, Bonn

Die Länderseiten der
«Schweizer Revue»
erscheinen vierteljährlich

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
5. November. 1992

Präsidentenkonferenz 1992 in München

Identitätskarte kommt - Europa vor der Tür

Seit der Präsidentenkonferenz der Schweizer Vereine am 29. Mai steht fest: Die Identitätskarte für Auslandschweizer kommt, und zwar in Form einer Kreditkarte. Es ist geplant, diese Neuerung auf Ende 94/anfangs 95 einzuführen.

Die Vertreter von 28 Schweizer Vereinen — acht hatten sich entschuldigt — konnten aus dem Mund von Minister Rudolf Bodenmüller erfahren, dass die Leidensgeschichte um die Identitätskarte für Auslandschweizer zu Ende geht. Ganz im Sinne der Devise «gut Ding will Weil haben» realisieren die Schweizer Behörden eine zukunftsstrahlende Lösung: Die gute alte faltbare Schweizer Identitätskarte hat — weil oft kopiert und gefälscht — ausgedient und wird durch ein kreditkartenartiges Produkt ersetzt. Es soll nicht nur die gestiegenen Sicherheitsanforderungen erfüllen, sondern gleichzeitig auch europatauglich sein, was heisst, dass sich alle europäischen Schlagbäume vor dieser Karte öffnen werden.

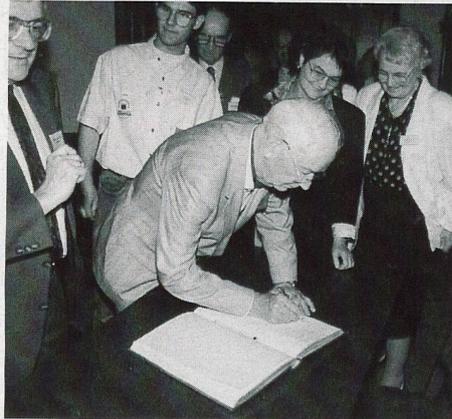
Die alles übertragende Neuerung für dieses Jahr ist aber das briefliche

Stimm— und Wahlrecht für Auslandschweizer. Rudolf Wyder, Direktor des Auslandschweizersekretariats in Bern, forderte dazu auf, vom Stimm— und Wahlrecht fleissig Gebrauch zu machen. Walter Hofer bezeichnete den Ausbau der politischen Rechte als Auslandschweizer bedeutungsvollste Errungenschaft dieses Jahrzehnts.

Professor Hofer, der nach zehn Jahren als Präsident des Auslandschweizer Rates zurücktritt, konnte auch auf weitere Erfolge verweisen, die in seine Amtszeit fielen, so z.B. die Gewährung des Bürgerrechts für Kinder von Auslandschweizer Müttern. Walter Hofer stellte fest, dass die fünfte Schweiz in der Heimat heute merklich prä-

senter sei als noch vor einigen Jahren — eine Tatsache, die natürlich mit seinem effektvollen Wirken viel zu tun hat. Adalbert Heini, der Präsident der Konferenz der Schweizer Vereine, bedankte sich bei Walter Hofer ausdrücklich für dessen langjähriges Engagement.

Keine Frage: Auch Europa war in München ein wichtiges Thema. Für den Schweizerische Botschafter in Bonn, Dieter Chenaux—Repond machen die Abstimmung über den EWR—Vertrag und das Beitrittsgesuch zur EG klar, dass die Zeiten des selbstzufriedenen Daseins der Schweiz vorüber sind. Minister Bodenmüller erläuterte die Grundzüge des Europäischen Wirtschaftsraumes, der vom 1. Januar 1993 an für die 12 EG—Staaten und die sieben EF-



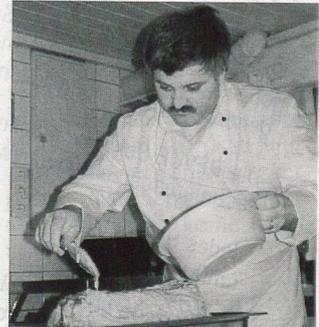
Walter Hofer schreibt sich in Münchens Gästebuch ein Foto: Ruth Sander

TA—Ländern gelten soll: Das wichtigste Bestandteil seien die sogenannten «vier Freiheiten», d.h. die Freizügigkeit von Waren, Personen, Dienstleistungen und des Kapitals über alle Grenzen hinweg. H. P. Bloch vom Bundesamt für Justiz referierte dann über die grossen Schwierigkeiten der Anpassung des schweizerischen Rechtes an das Recht, das im Europäischen Wirtschaftsraum gelten wird.

Einmal mehr wurde auch in München die Situation der Schweizer Vereine diskutiert. Nach Auskünften von Präsident Heini und Uwe Hartung aus Memleben ist bis Ende Jahr mit der Gründung von zwei Schweizer Vereinen

Fortsetzung nächste Seite

Als «Souvenir» - so formuliert er es selbst - wurde Urs Spielmann 1973 von seiner zukünftigen Frau von Frutigen im Berner Oberland nach Zell an der Mosel «verschleppt». Damals war er gelernter Automechaniker, und seine Erfahrungen mit Kochen beschränkten sich



darauf, dass er sich jeweils im Militärdienst in der Schweiz freiwillig zum Kartoffelschälern gemeldet hatte. Doch heute ist Spielmann Küchenmeister des Restaurants «Belle Epoque» im Hotel «Am Brunnen», das ihm und seiner Frau gehört.

Der Weg vom blauen zum weissen Arbeitsgewand begann, indem der heute bald 40jährige der Schwiegermutter in der Restaurantküche beim Kochen half, wann immer es ihm die Zeit erlaubte. Nach sechs Jahren als Abend- und Wochenendkoch legte er 1980 eine der besten Gesellenprüfungen seines Jahrganges ab, zwei Jahre später, nach Absolvierung der entsprechenden Schule in Baden—Baden, wurde er zum Küchenmeister geschlagen. Ja, das Kochen bekommt ihm, er klopft bei dieser Frage zufrieden auf seinen Bauch. Und den Weg vom Automechaniker zum Koch findet er nicht ungewöhnlich: «Beides hat mit Ölen und Fetten zu tun», lacht er.

Der Touristenort Zell ist für Urs Spielmanns Arbeit kein einfaches Pflaster; fast an jeder Ecke lauert Konkurrenz. Deshalb wird in der «Belle Epoque» etwas anders gekocht, zum Beispiel werden auch schweizerische Gerichte wie Rösti und Fondue angeboten. Bekannt wurde Spielmanns Kunst auch durch selbstgemachten Käse.

Wer in Zell nach dem

Fortsetzung nächste Seite

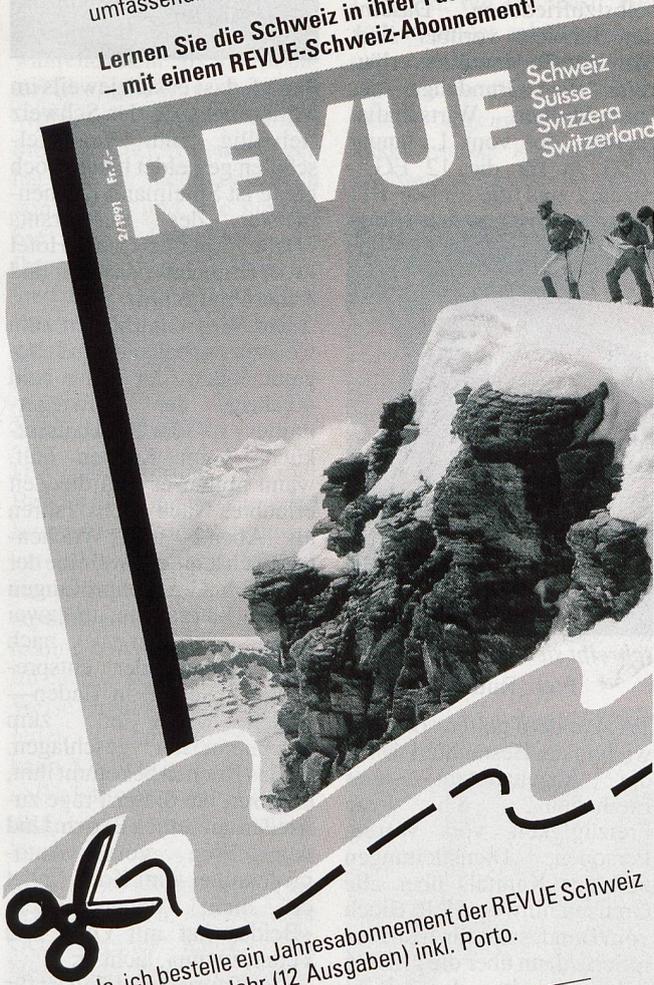
REVUE Schweiz Die Reisezeitschrift

Monatlich berichtet die REVUE Schweiz über Schweizer Brauchtum, Berge, Flüsse, Seen, malerische Dörfer und lebendige Städte, abgelegene Täler und unbekannte Gegenden; Veranstaltungskalender für die ganze Schweiz.

Die REVUE Schweiz präsentiert Ihnen die schönsten und faszinierendsten Schwarzweiss-Fotografien.

Jedes Heft behandelt ein einziges Thema tiefgreifend und umfassend.

Lernen Sie die Schweiz in ihrer Faszination kennen
- mit einem REVUE-Schweiz-Abonnement!



Ja, ich bestelle ein Jahresabonnement der REVUE Schweiz zu Fr. 71.- im Jahr (12 Ausgaben) inkl. Porto.

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____

Einsenden an:
BUGRA SUISSE, Abonentendienst «REVUE Schweiz», Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Srev

Kulturkalender

Auszeichnungen

Literaturpreis 1992 der Bestenliste des Südwestfunks (15 000 DM) an den Schriftsteller Urs Widmer

Hauptpreis des Internationalen Dokumentarfilmfestivals in München für Fosco und Donatello Dubini für «J.K. — Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Ich»

Ausstellungen

29.11.- 17.1.1993 Münster, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Rémy Zaugg «Jemand»

Bis 22.11. Ludwigsburg, Kunstverein, Alex Hanimann Okt./Nov. Reutlingen, Volkshochschule, Mario Botta

28.11. - 31.1.93 Stuttgart, Galerie der Stadt, Camille Graeser

13.12. - 31.1.93 Ulm, Ulmer Museum, Klaudia Schifferle

12.10. - 22.11. Jena, Rathausdiele, «Die Kultur der Abtei St. Gallen»

29.11. - 10.1.93 Leipzig, Universitätsbibliothek, «Die Kultur der Abtei St. Gallen»

Bis 6.11. in Nürnberg, Kunsthaus/Albrecht Dürer Gesellschaft/Institut für moderne Kunst und in Erlangen, Städtische Galerie BLIND, Junge Schweizer Fotografie

Theater / Performance

23. - 25.11. Husum, Speicher, PIX

Okt. - Dez. Köln, Urania Schauspiel Ehrenfeld, «Zimmer frei» von M. Köbeli

14.11. Leverkusen, Erholungshaus Imbs & Motz, Theater Spilkische, Basel

20.11. Leverkusen, Erholungshaus Gardi Hutter

4.12. Wuppertal, Kunstraum, Gründungsversammlung «Ingold Airlines»

Musik / Tanz

8.11. Göttingen, Junges Theater, Die Geschwister Pfister - Melodien fürs Gemüt

10. - 22.11. Regensburg, Jazzclub, Projekt «Junge Szene Schweiz — Alpenglüh»

24. - 26.11. Leverkusen, Erholungshaus, Nina Corti «Flamenco Inspirationen»

Der Redaktor bedankt sich für die vielen Zuschriften die ihn diesmal erreicht haben. Sie werden nach und nach beantwortet, und einige werden Stoff für künftigen Nummern liefern.

Fortsetzung: München

in den neuen Bundesländern zu rechnen. Was die bestehenden Vereine anbetrifft, erklärte Hans Rudolf Billeter, dass ein grosses Wachstum unwahrscheinlich sei. Wohl aber hätten sich die Mitgliederzahlen stabilisiert, nach der «Fichenaffäre» und der Klärung des Verhältnisses zur EG sei die Stimmung wieder positiver. Klar ist, dass mit dem Stimm- und Wahlrecht auch neue Herausforderungen auf die Vereine zukommen. Mehr als ihnen lieb ist, werden sie sich in Zukunft auch mit politischen Fragen beschäftigen müssen, die in der Schweiz aktuell sind. Die Konferenzteilnehmer waren sich aber darin einig, dass in den Vereinen kein Platz für Parteipolitik sein sollte.

Rudolf Burger

Fortsetzung: SCHWEIZER

«Hotel am Brunnen» sucht, kann sich auch an der dort flatternden Berner und Schweizer Fahne orientieren. Dass er Eidgenosse ist, verrät auch seine Schiessleidenschaft, die er im deutschen Reservistenverband ausleben kann.

Solange jedoch an der Mosel «vernünftiger Wein» produziert wird, vermisst Spielmann die Schweiz «eigentlich nicht». So zirka zwei bis drei Tage pro Jahr fährt er südwärts, schliesslich wollen die Verwandten besucht sein.

An der Schweiz hat Spielmann eigentlich wenig auszusetzen, nur: Wenn sie sich nicht endgültig absägen wolle, dann müsse sie der Europäischen Gemeinschaft beitreten. Die bald 20 Jahre in Zell haben ihn aber kritisch gegenüber Deutschland gemacht: Hier werde zuviel über die Köpfe der Leute hinwegregiert, in Zell zum Beispiel habe der Bürger keine Möglichkeit, sich gegen die von den Stadträten geplante Fussgängerzone zu wehren. «Wir Schweizer», sagt Spielmann, «können immer noch abstimmen und Ja oder Nein sagen.» Schliesslich kann er auch die Hektik der Deutschen nicht recht verstehen: «Langsam wie ein ordentlicher Berner kommt man doch genauso ans Ziel.»

Rudolf Burger

Materialiensuche für eine Ausstellung über Hamburg vor dem Krieg

Wer kannte den Schweizer Grafiker und Maler Adolf Aschmann?

Der Grafiker und Maler Adolf Aschmann, Bürger von Thalwil/ZH, kam 1910 als Zweijähriger zu seinem Pflegevater Carl Herrmann nach Braunschweig.

Nach dem Studium an der Kunstgewerbeschule arbeitete



Adolf Aschmann

er dort als Gebrauchsgrafiker bis 1937, zeitweise unter dem Namen Adolf Herrmann. Von 1937 bis 1973 war er dann bei der Beiersdorf AG in Hamburg als Gebrauchsgrafiker beschäftigt. Nach dem Tode seiner Frau Emmy 1986 kam Aschmann in ein Pflegeheim und starb 1988 in einem psychiatrischen Krankenhaus in Hamburg, ohne Angehörige zu hinterlassen.

Zu Aschmanns Leidenschaften gehörten die Malerei und die Fotografie. Insbesondere malte er Hamburg kurz vor seiner Zerstörung im 2. Weltkrieg und hielt danach die Trümmerlandschaft mit Pinsel, Farbe und Papier fest. Diese Aquarelle, Holz- und Linolschnitte sind für Hamburg von solchem zeitge-

schichtlichem Wert, dass sie 1993 anlässlich des 50jährigen Gedenkens an die Vernichtung Hamburgs in einer Ausstellung gezeigt werden sollen. Zur Ausstellung soll auch ein Buch über Leben und Werk von Adolf Aschmann erscheinen, in dem der Leiter des Hamburger Denkmalschutzamtes, Prof. Dr. Manfred Fischer, über die Bedeutung der Aschmann-Bilder für die Hansestadt schreiben wird.

Der Hamburger Journalist Peter Gabriel, selber auch Maler, sucht jetzt nicht nur weitere Bilder, Fotos,

Dokumente von und über Adolf Aschmann sowie Freunde und Bekannte von ihm, sondern auch Schweizer Staatsbürger, die - wie Aschmann - vor und während des 2. Weltkrieges in Hamburg gelebt haben. Ziel ist es, etwas über das Leben der Schweizer Kolonie während dieser Zeit zu erfahren. Auch darüber soll im Buch berichtet werden.

Peter Gabriel bittet

die Leser der «Schweizer Revue» sehr herzlich um Unterstützung der Bilder-Ausstellung von Adolf Aschmann, der mit seiner Frau auch Mitglied des Vereins «Helvetia» gewesen ist.

Seine Adresse: Peter Gabriel, Mittelstrasse 18a, 2000 Norderstedt bei Hamburg, Tel. 040/529 34 10.

Auch die Fürsorgerin für die Schweizerische Unterstützungskasse in Hamburg nimmt Hinweise entgegen: Gerti Lang, Ottersbekallee 23, 2000 Hamburg 20, Tel. 040/40 74 23.



Aquarell von Adolf Aschmann: Reichstrasse 1945 in Hamburg. Besitzer: Peter Gabriel

Helvetia Hamburg

1. August auf Barkasse

Bei schönstem Wetter haben wir am 1. August um 10 Uhr morgens mit fast 90 Personen die Barkasse «Werner I» geentert, um die Bundesfeier mit einer Tagestour auf der Elbe zu feiern. Zuerst ging es durch die Speicherstadt und dann die Elbe rauf nach Bergedorf. Für das leibliche Wohl war an Bord gesorgt. Wenn es auch teilweise beim «Futter fassen» eng wurde - unser Mitglied Klaus Zbinden sorgte dafür, dass Alle satt wurden. Hinter der Theke rackerte sich das Ehepaar Zimmermann ab, damit keine Kehle trocken blieb.

Natürlich haben wir nicht nur gefeiert. Auch dem offiziellen Programm mit der Ansprache von Bundespräsident R. Felber sowie der Begrüssung von Herrn Konsul Ramseier als Vertretung des Hamburger Generalkonsulats wurde Beachtung geschenkt. Unser langjähriges Mitglied Charlie Richers richtete im Namen des Vorstandes ebenfalls eindringliche Worte an die Anwesenden. Beim zweistündigen Aufenthalt in Bergedorf zeigten die Kinder von Herrn Dr. Meier-Brügger ihr Können als Strassenmusikanten, was beim Publikum einiges Erstaunen auslöste.

Auf der Rückfahrt machte unser Kapitän mit uns noch eine interessante Hafentour, wo er sich zugleich noch als «He Licht» betätigte. Um 19. 30 Uhr tauschten wir dann die schwankenden Planken mit dem festen Boden der St. Pauli-Landebücke. **TK**

Schweizerische Rentenanstalt



Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.

Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.

Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

COUPON 

bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland, Abt. V6
Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name _____ Vorname _____ geb. _____

Anschrift (Straße/PLZ/Ort) _____

D Nord III

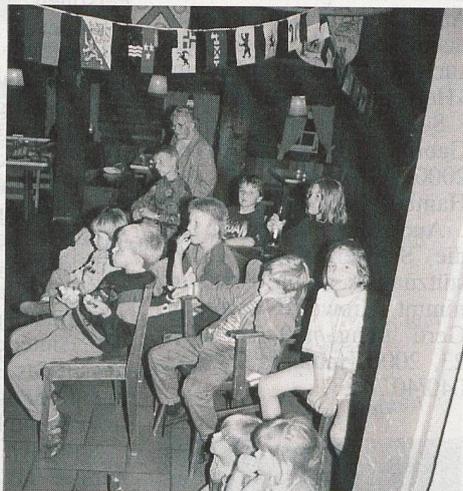
Schweizer Verein Osnabrück

Bundesfeier: Kleine Künstler ganz gross

Am 15. August fand die traditionelle Bundesfeier unseres Vereins auf der Burg Wittlage statt. Es war in diesem Jahr ein besonders schönes Fest, dank des Mitwirkens der Kinder.

Zuerst gaben Fiona (8) und Justus Düntsch (6) in selbstgefertigten weissen Kostümen ein «Katzenlied» zum Besten. Dem folgte eine Klassikeinlage von Isabel Sander (13) auf der Geige, begleitet von Johanna Horstmann (13) auf dem Cello. Nun folgte die «Original Berner Tanzbärennummer» direkt aus dem Bärengraben in Bern. Sie wurde perfekt vorgetragen von David Korte (10) dem Dompteur, der seine beiden Bärengeschwister Marleen (6) und Johannes (3) wirklich gut dressiert hatte. Vater Korte begleitete das Trio auf der Handorgel. Ebenfalls eine

Klasseleistung bot der Zauberer, Herr Sennhauser, der mit vielen kleinen und



grossen Tricks die Zuschauer faszinierte. Bernd Sennhauser (10) gab dann noch eine Privatvorstellung nur für die Kinder, mit der er bewies, dass er ein echter Konkurrent für seinen Vater werden könnte. Später haben sich Väter und Kinder (was trieben die Mütter? - der Red.) noch bei einem sehr heissen Fussballspiel und bei Minigolf ausgetobt.

Jugendwart Mike Sander

Neues Generalkonsulat in Dresden

Liebe Landsleute, anfangs April wurde in Dresden das Schweizerische Generalkonsulat eröffnet. Es ist zuständig für die Länder Sachsen, Sachsen—Anhalt und Thüringen, die nach der Wende zunächst der Vertretung Berlin unterstellt worden waren. Erreichbar ist das Dresdner Generalkonsulat über folgende Nummern: Telefon 57 21 29, Telefax 53 111, Telex 32 92 71 db d.

Es ist mein Anliegen, die menschlichen Kontakte mit den in diesen drei neuen Bundesländern lebenden Auslandschweizern zu pflegen und zu vertiefen. Meine Mitarbeiter und ich stehen Ihnen für Rat und Tat gerne zur Verfügung.

Bereits haben verschiedene

von Ihnen in sehr freundlicher Weise dieses Generalkonsulat angeschrieben und sich erkundigt, ob Möglichkeiten bestehen, sich einem in der Nähe aktiven Schweizer Verein anzuschliessen oder einen solchen Verein selber zu gründen.

Bis jetzt existiert in den Ländern meines Konsularkreises noch kein Schweizer Verein. Das Generalkonsulat möchte aber mithelfen, dass es dazu kommt und bittet Interessierte, den untenstehenden Talon auszufüllen und an das Schweizerische Generalkonsulat, Postfach 990, O—8060 Dresden 1 zurückzusenden.

**Generalkonsul
Henri Flückiger**

Name, Vorname, Adresse.....

.....

.....Tel.....

.....Ich möchte einem Schweizer Verein beitreten

..... Ich könnte bei der Gründung mithelfen

.....Ich bin bereit, als Gründer aktiv zu werden

Schweizer Verein Berlin

Dampferfahrt und Bundesfeier

Unsere diesjährigen Sommerveranstaltungen fanden bei unseren Landsleuten und Freunden der Schweiz ein überaus grosses Echo.

Zur Acht—Seen—Dampferfahrt am 20. Juni in die Umgebung von Berlin konnten wir 97 frohgelaunte Teilnehmer an Bord der «Rheinpfalz» begrüßen, und jedermann genoss die siebenstündige Reise bei Sonnenschein, Live—Musik und grossem Buffet.

Die 1. August—Feier fand der hochsommerlichen Temperaturen wegen - vornehmlich im Vorgarten des Hüslis statt. Die St. Galler Bratwürste und das frisch gezapf-

te Bier fanden bei den 120 Gästen reissenden Absatz. Besonders begrüßen durften wir Generalkonsul. E. Trinkler, der den Apéro spendierte.

Unsere nächsten Veranstaltungen im Herbst:

14. Nov., 19 Uhr: Lottoa-
abend (mit Spitzenpreisen)

12. Dez., 19.30 Uhr:
Weihnachtsfeier

Jeden ersten Monat des Monats ab 18 Uhr: Unge-
zungenener Schweizer
Stammtisch im Restaurant
des Hotels Steglitz Inter-
national Weitere Auskünfte
über das Vereinsleben bei:
H.J. Breitschmid, Vize-
präsident, Tel. 493 90 03,
abends. **HJB**

Verein Hannover

Am 15. August feierten wir in Wunstorf, unserem neuen Standort, unsere Bundesfeier. Das Fest wurde umrahmt vom Alleinunterhalter Herr Oswald mit Keyboard und Trompete. Unsere Gäste, Herr Schweizer vom Generalkonsulat Hamburg und seine Familie, verbrachten frohe Stunden mit uns.

Höhepunkt des Festes war die gut ausgestattete Tombola Ein humorvoller Sketch, vorgetragen von zwei Damen, gab Anlass zu Heiterkeit und Applaus.

Unsere nächsten Anlässe: Am 20. Oktober beginnen wir wieder mit den Stammtischabenden um 19 Uhr in der Bahnhofsgaststätte. Die nächsten Daten sind der 17. 11 und 15. 12. Die Weihnachtsfeier findet am 6. Dez. im Queens—Hotel statt

R. Okelmann / M. Schmitter

Jugendaustausch 1993

Amerika retour, bitte! Unvergessliche Ferien in einem fremden Land verbringen, eine neue Sprache und andere Kulturen kennenlernen, Freunde fürs Leben gewinnen - all dies ist möglich mit dem Jugendaustauschprogramm für junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen. Das Programm sieht Ferienaufenthalte von sechs Wochen in Schweizer Familien im Inland und entsprechende Gegenbesuche von Jugendlichen aus der Schweiz bei Auslandschweizerfamilien vor. Je nach Interesse besteht die Möglichkeit, eine Schnupperwoche für die Berufslehre oder Vorabklärungen fürs Studium zu machen.

Bedingung: Alter 15 - 25 Jahre, für Übersee 16 - 25 Jahre. Mutter oder Vater müssen das Schweizer Bürgerrecht besitzen.

Preis: ca. Fr. 400.- exklusive Reise. Darin eingeschlossen sind Einfühlungslager, Schnuppermöglichkeiten im Bereich Beruf und Ausbildung, Auswertungstag, Betreuung.

Anmeldung: Elisabeth Michel, Max Reger-Strasse 31, 4500 Osnabrück. Tel. 0541 - 483 36, Fax 0541 431 871.

**Schwyzerinne i dr
Lüneburger Heide**

Im Juni hei mer üses Dütschschwyzer Froueträffe ufene Samschtig verleit und d'Iladig vo dr Frou Walther vo Schneverdinge agnoh. Gmüetlech u fröhlech isch es zuegange, u uf der Wanderig dür d'Heidelandschaft isch es fasch so schön gsi wie i dr Schwyz. Merci vielmal, Frou Walther, für Schpys und Trank!

Die nächste Froueträffe si am 25.9., 30.10. und 27.11 vom halbi Achi z'oben a. Träffpunkt: Pro Linguis, Rothenbaumchausee 97, 2000 Hamburg 13. **AM**

Wegen grossen Stoffanfalls entfällt das Verzeichnis der Schweizer Vereine in dieser Nummer. Es wird in der nächsten Ausgabe wieder abgedruckt.

Schweizer Verein «Edelweiss» Düsseldorf

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Änne und Hans Klessa lernten sich 1926 in Gerresheim, einem über 1000 Jahre alten Düsseldorfer Vorort, kennen und heirateten am 6. August 1932. Der Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn; heute erfreuen sich Änne und Hans Klessa ausserdem an drei Enkeln und zwei Urenkeln.

Ihre Goldhochzeit feierten Änne, geb. Imfeld, und Hans Klessa am 6. August 1982 in der Schweiz, und zwar in Sachseln, Kanton Obwalden.

— Nun konnten Sie in bemerkenswerter Frische im Alter von 83 bzw. 85 Jahren ihren 60. Hochzeitstag feiern.

Änne und Hans Klessa le-

ben seit langem in ihrem Häuschen im Grünen. Sie sind dem Schweizerverein Edelweiss, Düsseldorf seit über 45 Jahren eng verbunden und kommen regelmässig zu



Zusammenkünften.

Wir wünschen dem Jubelpaar noch manches ungetrübte Jahr des Zusammenseins.

Wolfgang von Ah

Ziele der Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf

Die Zielsetzung der Deutsch—Schweizerischen Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V. ist es, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland sowie den Erfahrungsaustausch der Mitglieder untereinander und mit Vereinigungen gleicher Zielsetzung zu fördern.

Dazu werden Veranstaltungen und Vorträge durchgeführt, kulturelle Ereignisse und wissenschaftliche Arbeiten gefördert und die Begegnung der Mitglieder

bei regelmässigen Anlässen gepflegt.

Zu den Gästen der Deutsch—Schweizerischen Wirtschaftsvereinigung gehörten u.a. Otto Wolff von Amerongen, Dr. Markus Lusser und Prof. Dr. Walter Wittmann.

Weitere Informationen: Deutsch—Schweizerische Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V., c/o EC Consulting Group AG, Willi—Becker—Allee 11, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211—70040, Fax 0211—77 00 444.

Drei Vereine organisieren Vortragsabend

Die Schweiz am Europäischen Scheideweg

Aus aktuellem Anlass und auf Initiative der Präsidentin der Schweizer Gesellschaft Darmstadt, Frau V. Stebner, findet im November eine gemeinsame Veranstaltung der Schweizer Gesellschaft Frankfurt, des Schweizer Vereins für Wiesbaden und Umgebung und der Schweizer Gesellschaft Darmstadt zum Thema «Die Schweiz am Europäischen Scheideweg» statt.

Als Referent konnte Dr. Rudolf Wyder, Direktor des Auslandschweizersekretariates Bern, gewonnen werden. Ein Kenner des Themas, das durch das neueingeführte Korrespondenz-Stimmrecht für Auslandschweizer besonders aktuell ist.

Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 13. 11. 1992,

um 19.30 Uhr im Schweizer Heim Frankfurt, Niederräder Landstrasse 2, 6000 Frankfurt—Niederrad. Das Schweizer Heim ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Auto (Parkplätze vorhanden) gut zu erreichen.

Eingeladen sind nicht nur die Mitglieder der beteiligten Vereine, sondern alle interessierten Schweizer Bürger im Rhein—Main—Gebiet. Im Anschluss an den Vortrag gibt es einen gemütlichen Ausklang bei Schweizer Wein, Zwiebel— und Käseküchlein.

Die Veranstaltung der drei Vereine wird unterstützt durch den Schweizer Generalkonsul in Frankfurt, Herrn Arthur H. Burkhardt, der die Teilnehmer und Gäste begrüssen wird.

Divisionär Zimmermann in Münster

Zum Vortrag des Schweizerischen Militärattachés in Bonn, Divisionär W. Zimmermann, konnte Präsident Prof. Dr. R. Baumgartner am 11. Februar nicht nur Vereinsmitglieder aus Münster und Osnabrück begrüssen: Auch das Kommando des 1. Armee—Korps der Bundeswehr entsandte einen Brigadegeneral und vier Stabsoffiziere, um sich orientieren zu lassen.

Der Referent brachte einerseits die tiefgreifenden Reformen des neuen Armee—Leitbildes «Armee 95», d.h. die konstruktive Integration der Schweiz in Europa auch unter militärischen Gesichtspunkten, andererseits aber auch Eigenheiten

schweizerischer Wehrtradition in sehr anschaulicher Form zur Sprache: Klarsichtfolien mit Statistiken und treffenden Cartoons unterstrichen das Wort und wurden neben einem Video mit Manöverbildern aus dem WK und einer Kollektion von derzeit ordonnanzfähigen, die Übergangsphase symbolisierenden Militärmützen eingesetzt. Die Leitung der rege benutzten Diskussion wurde dem Feldprediger Prof. Dr. F. Furger übertragen, so dass für einen voll militarisierten Abend zum Znacht eigentlich ein «Spatz» hätte folgen müssen. Das Mövenpick wollte nicht auf die Spitze treiben.

R. Baumgartner

Schweizerische Rentenanstalt



Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.

Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.

Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
- sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
- Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
- beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

**Die Versorgungsidee
die keine Grenzen kennt**

COUPON 

bitte direkt senden an: Schweizerische Rentenanstalt,
Niederlassung für Deutschland, Abt. Vf
Leopoldstraße 8-10, D-8000 München 40

Name _____ Vorname _____ geb. _____

Anschrift (Straße/PLZ/Ort) _____

Schweizer Verein «Helvetia» Köln

Bundesfeier mit. Steinstossen und Minigolf

Exakt 133 Teilnehmer konnte Präsident Balsiger anlässlich der Bundesfeier am 1. August auf der Hemmessen Hütte mitten in den Weinbergen bei Bad Neuenahr begrüßen.

Nach einer Feierstunde wurde auf einer eigens installierten Minigolfanlage und beim grossangelegten «Unspinnen—Steinstossen» um vordere Plätze gekämpft. Aus Bad Neuenahr traf pünktlich der Festbraten ein. Er wurde in der Hütte und — dafür sorgte das herrliche Wetter — auch auf dem festlich dekorierten Vorplatz verzehrt.

In seiner Ansprache bemerkte Divisionär Walter Zimmermann wohl zu Recht, dass sich eine derartige Gesellschaft verschiedenster Couleur - mit unterschiedlichen Interessen - wohl nur selten zusammenfindet. Manch einer fragte sich, ob das Vorboten des EWR—Vertrages seien.

Auch das kostenlose Küchenbuffet der Schweizer Frauen hatte ein internationales Flair. Von der Zuger Kirschtorte bis zum rheinländischen gedeckten Apfelkuchen waren so ziemlich alle Sorten vertreten. Zum Einzug von Fackelträgern an der Spitze des Lampionzuges

wurden von einem unserer Mitglieder Alphornklänge vorgetragen. Beim traditio-



nell schweizerischen «Höhenfeuer» versammelte sich dann die ganze Festgemeinde.

EB

Attaché Martin Bruhin und seine Frau Renate haben sich von der Helvetia Köln verabschiedet. Als Dank für die vielen gemeinsamen Stunden und die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde den beiden eine Glasmalerei mit Kölner Dom und Altstadtmotiv überreicht.

Schweizer Gesellschaft Darmstadt

1. August mit Armbrustschüssen und Quiz

«Wie viele Millionenstädte gibt es in der Schweiz?», lautete eine der Quiz-Fragen beim Fest der Schweizer Gesellschaft Darmstadt. «Keine» musste natürlich die korrekte Antwort heissen.

Generalkonsul Arthur Burkhardt aus Frankfurt begrüßte in der Grillhütte der TSG rund 100 Schweizer, ihre Ehepartner und Freunde. In seiner Ansprache ging es u.a. um aktuelle Schweizer Fragen wie den Beitritt zur EG und dem Versuch, mit der Neuen Eisenbahntransversalen (Neat) den ökologisch bedenklichen Lastwagenverkehr auf die Schiene zu verbannen.

Anschließend eröffnete die Vorsitzende Vreni Stebner den kulturellen und kulinarischen Teil des Abends. Zu den Steaks gab es

1. August-Weggli. Dazu wurde ein ganzes Fuder original Alpenrebensaft (der ist wohl identisch mit Wein? - der Red.) gereicht.

Für sportlich Ambitionierte gab es ein zünftiges, aber - da alle Gerätschaften aus Plastik - ungefährliches Armbrustschüssen und Holzstämm-Zersägen. Für grosse und kleine Kopfarbeiter hatta man ein Quiz entworfen. Da erfuhren die Kleinen, dass der eidgenössische Comicielbling «Globi» ein Verwandter des Yeti ist und die Grossen, dass die Schweizer Postautos genauso gelb sind wie die in Deutschland.

Nicht im Fragenkatalog war jedoch aufgeführt, dass die Schweizer Gesellschaft seit 78 Jahren in Darmstadt ansässig ist und rund 150 Mitglieder zählt.

Darmstädter Gedicht

Wenn eine eine Reise...

Noch eh der Juni ist dahin, trifft Schweizer sich und Schweizerin zur Fahrt in die Schweiz, ins Engadin.

Wir tuckern mit Franz zum Kolpinghaus und füllen erst mal den Magen aus, denn viele Kurven werden genommen, eh wir in Celerina angekommen.

Begrüssung des Hauses in Schwyzerdütsch macht alle Schweizer heimatvergnügt, und der Kurdirektor - hört eine Dame ist wirklich ganz grosse Sahne!

Einige laufen zur Meierei, doch bei den Fahrten sind fast alle dabei. Eine bringt uns zur Grenze der Rätomanen, denn italienisch klingen ab jetzt alle Namen.

Der Julierpass machte allen viel Spass, wir schauten uns satt, denn per Lastauto fand der Almauftrieb statt. Die Kirche in Zillis in Bildern erzählt, das Gute und Böse von Gott sind erwähnt.

Die Pferdekutschfahrt hat alle begeistert, und auch 3900 haben wir gemeistert!

Auf Diavolezza und Morderatsch sind einige gelaufen, die andern fuhren nach Poschiavo Käse zu kaufen und sind schnell mal über die spanische Strasse gelaufen.

Die Hostellerie war so schön wie noch nie besonders der Anblick des grossen Buffet wen das nicht begeisterte, der trinke Tee.

Der Gruppe Verhalten der Jungen und Alten hat uns alle beglückt und uns noch ein Stück näher zusammen gerückt.

Wir sind voller Dank und Zufriedenheit für diese schöne Schweizerzeit.

Die Monarchin sei hoch zu loben von unten und von oben. Und leben wir auch demokratisch, mit unserer Kayserin sind wir monarchisch.

Eva Ring

Schweizerisch-Deutsche Gesellschaft Bonn

Die Mitgliederversammlung bestätigte Dr. Hans Stercken, den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, erneut als Präsidenten. In den Vorstand gewählt wurde auch der neue Botschafter der Schweiz in Bonn, Dr. Dieter Chenaux-Repond.

Jugendaustausch 93

Amerika retour, bitte! Unvergessliche Ferien in einem fremden Land verbringen, eine neue Sprache und andere Kulturen kennenlernen, Freunde fürs Leben gewinnen - all dies ist möglich mit dem Jugendaustauschprogramm für junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen. Das Programm sieht Ferientaufenthalte von sechs Wochen in Schweizer Familien im Inland und ent-



sprechende Gegenbesuche von Jugendlichen aus der Schweiz bei Auslandschweizerfamilien vor. Je nach Interesse besteht die Möglichkeit, eine Schnupperwoche für die Berufslehre oder Vorabklärungen fürs Studium zu machen.

Bedingung: Alter 15 - 25 Jahre, für Übersee 16 - 25 Jahre. Mutter oder Vater müssen das Schweizer Bürgerrecht besitzen.

Preis: ca. Fr. 400.- exklusive Reise. Darin eingeschlossen sind Einführungslager, Schnuppermöglichkeiten im Bereich Beruf und Ausbildung, Auswertungstag, Betreuung.

Anmeldung: Elisabeth Michel, Max Reger-Str. 31, 4500 Osnabrück. Tel. 0541 -

Wegen grossen Stoffanfalls entfällt das Verzeichnis der Schweizer Vereine in dieser Nummer.

Aus dem Veranstaltungskalender des Schweizer Vereins München

Auf den Spuren Dr. Freis am Tegernsee

Seit der Gedenkfeier für Generalkonsul Dr. Paul Frei im November 1991 stand fest, dass es einen Ausflug an den Tegernsee geben würde, und am 13. Juni war es soweit. Beim Gasthaus «Kreuzstrasse» nördlich von Gmund, wo Dr. Frei und seine Mitarbeiter in den ersten Mai-Tagen 1945 zweimal vergeblich versucht hatten, auf die vorrückenden amerikanischen Panzertruppen zu stossen, stieg Herr Sollacher, der frühere Leiter des Kuramtes, zu und übernahm die Rolle des Lotsen. Im Gutshof «Kaltenbrunn» am Nordende des Sees erwartete uns ein Weisswurstfrühstück

Nächstes Ziel der Fahrt durch den Regen war das berühmte ehemalige Benediktinerkloster (heute Schloss) Tegernsee. In diesem barocken Klosterbau wurden uns kulturelle Verbindungen mit der Schweiz deutlich gemacht, wird doch die Planung der Barockisierung dem Graubündner Enrico Zuccali aus San Vittore zugeschrieben, der Ende des 17. Jahrhunderts kurfürstlicher Oberhofbaumeister in München war.

Mittelpunkt unserer Fahrt war die Gemeinde Rottach-Egern, wohin in den letzten Kriegsjahren das Schweizerische Generalkonsulat München ausgelagert worden war. Als Gäste der Gemeinde wurden wir in einem mit einer Schweizerfahne geschmückten Saal des Kur- und Kongresshauses vorzüglich bewirtet. Der 1. Bürgermeister von Rottach-Egern, Herr Niedermaier, begrüßte

ganz besonders Frau Frei, die Witwe des Ehrenbürgers der Gemeinde und wies auf die grossen Verdienste von Dr. Frei hin, der unter mehrfacher Lebensgefahr das Tegernseer Tal vor Kriegshandlungen bewahrt hatte. Männer mit dem Mut eines Dr. Frei, so meinte der Redner, wären auch heute z. B. im Jugoslawien-Konflikt nötig.

Nach dem Essen gab Herr Sollacher einen Überblick über die mannigfachen Beziehungen des Tegernseer Tales zur Schweiz. Zwölf St. Galler Benediktiner besiedelten das Kloster Ternsee, von wo aus München besiedelt wurde. Die St. Galler Mönche können also als die eigentlichen Gründer Münchens angesehen werden.

Spätere Verbindungen zur Schweiz werden durch den Import von Simmentaler Fleckvieh bezeugt. Herr Sollacher berichtete weiter, dass früher Bauernsöhne aus dem Tegernseegebiet in die Schweiz gingen, um den angesehenen Beruf des «Schweizers» (Melkers) zu erlernen.

Herr Schönenberger dankte den Herren Niedermaier und Sollacher für ihren Einsatz und überreichte ihnen eine Silbermünze von der 700-Jahrfeier der Schweiz.

Als der Regen etwas nachliess, machten wir uns zu Fuss dem See entlang auf zum Haus «Wedekind», in dem seinerzeit das Schweizer Generalkonsulat untergebracht war. Dann ging's über Kreuth weiter zum Gasthof

Fortsetzung nächste Seite

Ferienplausch im Appenzell

Wie schon in manchem Jahr vorher gab es für eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Schweizer Vereins München und Gäste eine zehntägige Ferienreise in die Heimat.

Unter der bewährten Leitung des Ehepaars Messmer führte uns diesmal der Weg nach Gais im Appen-

ten Aussichtspunkt gegenüber des Säntismassiv. Besonders hervorzuheben ist die Halbtagstour mit einem Kleinbus in ein romantisches Naturschutzgebiet oberhalb von Gais, dem Gäbris-See. Einen ganzen Tag lang entführte uns der gleiche Bus zu einer grossartigen Rundtour



zellerland. Im altertümlichen, mit prächtigen Bauernmöbeln ausgestatteten «Gasthof zur Krone», der direkt am Dorfplatz steht, wurde Quartier bezogen. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgten das grösstenteils schöne Wetter und Familie Messmer, die sich als ausgezeichnete Kennerin der Ostschweiz erwies und sich immer etwas Neues einfallen liess, um uns das schöne Land am Fuss des Säntis nahezu bringen. Es gab Fahrten mit der Appenzellerbahn nach Schwende/Wasserauen, Appenzell, Teufen und St. Gallen, eine Fusswanderung zur Kapelle am Stoss und eine Fahrt mit der Luftseilbahn auf den Kronberg, einen belie-

über Schwägälp, Schloss und Städtchen Werdenberg, Wildhaus Platten (im Fürstentum Lichtenstein gelegen, mit Aussichtsterrasse ins Rheintal). Für eine Unterbrechung der Fahrt sorgte dann eine Motorbootfahrt von Rheineck aus auf dem Rhein und im Bodensee bis Rorschach, von wo uns der Bus via Heiden, Speicher und Trogen wieder nach Gais zurückbrachte.

Die gemeinsamen Essen in schattigen Wirtshausgärten, die gemütlichen Kaffeepausen, die stimmungsvollen Abende vor der «Krone» und so manche heitere Episode werden uns in guter Erinnerung bleiben.

L.M.



Es geht um Ihre Versorgung!

Der Schweizerische Rentenplan 900/905.

Die notwendige Ergänzung, um Ihren Lebensstandard zu sichern.

Er bietet bei weitgehender Gestaltungsfreiheit ein Höchstmaß an Effizienz.

Die wichtigsten Merkmale:

- laufendes Einkommen bei Berufsunfähigkeit
• sofortigen Familienschutz ohne Wartezeit
• Unabhängigkeit durch freie Vertragsgestaltung
• beweisbare Leistungsvorteile

Das sind aber nur ein paar herausragende Punkte des umfassenden Programms „Schweizerische-Rentenplan 900/905“. Fordern Sie deshalb mit unserem vorbereiteten Coupon Ihren individuellen Vorschlag an.

Die Versorgungsidee die keine Grenzen kennt

Coupon form for Schweizerische Rentenanstalt, including fields for Name, Vorname, geb., and Anschrift (Straße/PLZ/Ort).

Neue Helvetische Gesellschaft Gruppe Allgäu

Besuch beim Schweizer Verein München

37 Personen trafen sich am 5. Juli zu einer Fahrt, die Herr und Frau Beisele gut vorbereitet hatten. Vorstand Gartmann begrüßte die Teilnehmer und Frau Hörtnagl verwöhnte uns gleich mit einem Körbchen voll Süßigkeiten. Pünktlich wie vorgesehen erreichten wir bei guter Stimmung Nymphenburg. Hier besuchten die Einen das Marstallmuseum mit den königlichen Prunkkutschen aus der Zeit Ludwigs des II. Die Anderen erfreuten sich am schön angelegten blühenden Schlosspark, dem herrlichen Blick zum Schloss, der Pagodenburg und an der Kaffeepause im Palmenhaus. Das Schloss Nymphenburg hat eine bewegte Geschichte hinter sich, es entwickelte sich in 100 Jahren Bauzeit von einem einfachen Bau zu einem eleganten Schlossensemble mit künstlerischem Charme.

Bei der Stadtrundfahrt in München sahen wir trotz eines Sperrgebietes aus Anlass des Wirtschaftsgipfel viel. Für die Gründung der 800 Jahre alten Stadt war der Salzhandel ausschlaggebend. Heute hat München mit 1,3 Millionen Einwohner wichtige Industriekonzerne wie BMW und Siemens. Grosse Brauereien mussten bei ihrer Gründung eigenes Wasser nachweisen, teilweise wurde bis 300 Meter tief gegraben. Peterskirche, Frauenkirche, Ludwigskirche, Siegestor, Wittelsbacher Brunnen und der Hauptbahnhof, wo täglich 1000 Züge rollen, sind nur einige der markanten Bauten. Die Führerin der Stadtrundfahrt machte uns auch auf den «Schuttberg» aufmerksam. Hier wurde der Kriegsschutt zu einem Berg

aufgeschüttet, der jetzt begrünt ist und als Spiel und Erholungsplatz dient.

Nach dem Mittagessen im Kolpinghaus (benannt nach Adolf Kolping, der von 1813 bis 1860 lebte und sich um das Wohl der heranwachsenden Jugend kümmerte) wurde es Zeit für den Besuch beim Schweizer Verein München. Die Tische waren liebevoll gedeckt, und bei Kaffee und



Die Herren Gartmann und Helfenberger bei der Zinntellerübergabe

gutem Kuchen war der Kontakt unter den Landsleuten schnell da. Selbstverständlich hatten die Kemptner ein Geschenk mitgebracht: einen Zinnteller, verziert mit geschichtlichen Symbolen. Dann zeigte Herr Gartmann Dias aus der Schweiz: wuchtige Berge, liebevolle Seen, malerische Häuser. Die Zeit verging viel zu schnell, bald mussten wir uns mit gegenseitigen guten Wünschen trennen, um noch zeitig das schöne Allgäu zu erreichen. Nochmals besten Dank an Alle, die zum Gelingen dieses Ausfluges beigetragen haben.

Johanna Bilger Deragisch

Das Ostschweizer Kammerorchester in München

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Münchener Musikseminar und dem Schweizer Verein München fand am 14. August unter der Schirmherrschaft des Schweizerischen Generalkonsuls in der Hochschule für Musik ein Konzert statt. Ausführende waren das Ostschweizer Kammerorchester unter Leitung von Martin Baur, Wil. Als Solist trat der junge begabte Münchner Pianist Leonhard Westermayr auf. Werke von Albinioni, Bach, Puccini und Grieg wurden zu Gehör gebracht. Ein dankbares Publikum, darunter Generalkonsul Studer und seine Frau, viele Mitglieder des Schweizer Vereins und zahlreiche Landsleute aus München und Umgebung applaudierten dem Ensemble. L.M.

Jugendaustausch 1993

Amerika retour, bitte! Unvergessliche Ferien in einem fremden Land verbringen, eine neue Sprache und andere Kulturen kennenlernen, Freunde fürs Leben gewinnen - all dies ist möglich mit dem Jugendaustauschprogramm für junge Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen. Das Programm sieht Ferienaufenthalte von sechs Wochen in Schweizer Familien im Inland und entsprechende Gegenbesuche von Jugendlichen aus der Schweiz bei Auslandschweizerfamilien vor. Je nach Interesse besteht die Möglichkeit, eine Schnupperwoche für die Berufslehre oder Vorabklärungen fürs Studium zu machen.

Bedingung: Alter 15 - 25 Jahre, für Übersee 16 - 25 Jahre. Mutter oder Vater müssen das Schweizer Bürgerrecht besitzen.

Preis: ca. Fr. 400.- exklusive Reise. Darin eingeschlossen sind Einführungs-lager, Schnuppermöglichkeiten im Bereich Beruf und Ausbildung, Auswertungstag, Betreuung.

Anmeldung: Elisabeth Michel, Max Reger-Str. 31, 4500 Osnabrück. Tel. 0541 - 483 36, Fax 0541 431 871.

Schweizer Verein Nürnberg

Programm bis Jahresende:
Sa. 10. 10.: Fondue
Fr. 13. 11.: Höck (Ort wird noch bekanntgegeben)
So. 13. 12.: Weihnachtsfeier

Der Höck beginnt um 19 Uhr. Tel. Anmeldung erforderlich. Er erfolgt keine separate Einladung!

Fondue und Weihnachtsfeier können nur stattfinden, wenn wir ein Lokal und Organisatoren dafür finden. Bitte helfen Sie uns!

Fortsetzung: Tegernsee...

«Glashütte» unweit der österreichischen Grenze. Hier hatte Dr. Frei zuletzt in zähen Verhandlungen mit dem SS-General erreicht, dass sich die deutschen Truppen widerstandslos aus dem Tegernseer Tal zurückzogen.

Wieder in Rottach—Egern trennten wir uns von unseren grossartigen Reisebegleitern. Auf der Rückfahrt riss dann doch noch der Himmel auf —

Schweizer Vereine

Deutschland-Süd

Schweizer Verein München
Präsident: Albert Schönenberger
Leopoldstr. 33, 8000 München 40
Telefon (089) 33 37 32

AUGSBURG
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Rudolf Güller
Leustr. 15b, 8900 Augsburg 21
Telefon (0821) 81 39 66

NÜRNBERG
Schweizerverein Nürnberg
Mitvorstand: A. Bracht-Wältli
Friedrich-Bauer-Str. 14, 8520 Erlangen
Telefon (09131) 1 31 29

ALLGÄU
NHG-Gruppe Allgäu
Schriftführerin: Sylvia Hörtnagl
Riefen 183 1/b, 8961 Buchenberg
Telefon (08378) 608

FREIBURG i.Br.
Schweizer Hilfsverein e.V.
Präsidentin: Ruth-Ziegler von Allmen
Weberdöbel 3a, 7801 Buchenbach
Telefon (07661) 4842

GRENZACH-WYHLEN
Schweizerkolonie Grenzach
Präsident: Hans Wettstein
Bürgerlerweg 21, 7889 Grenzach-Wyhlen

JESTETTEN
Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung
Präsident: Fritz Bart
Wetgasse 14, 7891 Lottstetten
Telefon (07745) 7823

WEIL AM RHEIN
Schweizerkolonie Weil am Rhein
Schriftführer: Arnold Bühler
Mühlennrain 15a, 7858 Weil am Rhein
Telefon (07621) 7 77 16

SCHRAMBERG
Schweizerverein «Helvetia»
Röttweil/Schwenningen
Präsident: Karl Egli
Bruch 30, 7230 Schramberg 13

TUTTLINGEN
Schweizerverein «Helvetia»
Tuttlingen und Umgebung
Präsident: Bruno Eisold
Karlstrasse 54, 7200 Tuttlingen 1
Telefon (07461) 41 08

BADEN-BADEN
Schweizer Gesellschaft
Präsidentin: Margaretha Baer
Lichtenthalerstr. 30, 7570 Baden-Baden
Telefon (07221) 2 34 29

MANNHEIM
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Heinrich Wyss
Essener Str. 10, 6830 Schwetzingen
Telefon (06202) 1 80 88

PFORZHEIM
Schweizer Gesellschaft Pforzheim
Präsidentin: Verena-Madeleine Schwarck
Irisweg 4, 7531 Kieselbronn
Telefon (07231) 5 74 34

RAVENSBURG
Schweizer Gesellschaft Ravensburg
Präsident: Max Henzi
Klosterweg 15, 8993 Nonnenborn
Telefon (0751) 8 31

REUTLINGEN
Schweizerverein «Helvetia»
Präsident: Paul Danz
Honauer-Str. 47, 7414 Lichtenstein-Holzelfingen
Telefon (07129) 4120

STUTTGART
Schweizer Gesellschaft Stuttgart
Präsident: Marcel Druy
Hindenburgstr. 61, 7014 Korntal
Telefon (0711) 83 37 38

ULM/DONAU
Schweizer-Verein Ulm/Donau und Umgebung
Präsident: Emil Wagner
Eberhard-Finckh-Str. 16, 7900 Ulm/Böfingen
Telefon (0731) 2 60 18

WANGEN/ALLGÄU
Schweizer Verein Wangen im Allgäu
Präsident: Rudolf Schneider
Rathausstrasse 29, 7910 Leutkirch/Allgäu
Telefon (07561) 3625

und die Berge grüssten uns zum Ende dieser eindrucksvollen Fahrt an den Tegernsee. Helfenberger